

## Das „Wagner-Wunder“ von Minden

Seit einigen Jahren ist Richard Wagners Werk fester Bestandteil des musikalischen Repertoires im Stadttheater Minden. Der Richard Wagner Verband Minden verfolgt mit großem Engagement das Ziel, das Verständnis für das Werk Richard Wagners zu wecken und zu vertiefen sowie das kulturelle Leben in der Mindener Kulturlandschaft und der ländlichen Region mitzugestalten. Aus Anlass seines 90-jährigen Bestehens präsentierte der Richard Wagner Verband Minden unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Wagner 2002 erstmals eine eigene Opernproduktion im Stadttheater Minden. In Zusammenarbeit mit der Nordwestdeutschen Philharmonie und dem Stadttheater Minden wurde Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ aufgeführt. Im Jahr 2005 folgte „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. Der Erfolg der Opernproduktionen war beim Publikum und in den Medien gleichermaßen überwältigend, sodass sich der Richard Wagner Verband Minden entschied, die Gemeinschaftsproduktion von Stadttheater und Nordwestdeutscher Philharmonie zu Ehren des berühmten Komponisten fortzusetzen.



2019 steht nun Wagners kompletter „Ring des Nibelungen“ auf dem Programm, nachdem in den letzten vier Jahren bereits mit großem Einsatz jeweils ein Teil der Tetralogie aufgeführt wurde. Sowohl in „Rheingold“ (2015) und „Die Walküre“ (2016)

als auch in „Siegfried“ (2017) und „Götterdämmerung“ (2018) wurde das künstlerische Leitungsteam um Dirigent Frank Beermann, Regisseur Gerd Heinz, Bühnen- und Kostümbildner Frank Philipp Schlößmann, Videokünstler Matthias Lippert sowie Orchester und Sänger\*innen vom Publikum mit Begeisterung gefeiert. Im September 2019 erreichen die Wagner-Aufführungen mit dem kompletten „Ring des Nibelungen“ im Mindener Stadttheater schließlich ihren Höhepunkt.

Doch nicht nur die Reaktion der Besucher\*innen in Minden war euphorisch, auch die nationale Presse zeigte sich von den Ring-Produktionen in den letzten vier Jahren überaus beeindruckt. Die Welt am Sonntag spricht 2017 von einem „Westfälischen Wagner-Wunder“ (3. September 2017) und die FAZ „zählt [Minden] zur obersten Riege der Wagner-Spielstätten“ (18. September 2018). Deutschlandfunk Kultur sieht einmal mehr „unter Beweis gestellt, dass man in der Lage ist, an einem kleinen Haus ohne eigenes Opernensemble Wagner angemessen realisieren zu können“ (9. September 2015). Das Wagner-Wunder in der Provinz – ein Kraftakt, der ohne die Vorsitzende des Richard Wagner Verbands Minden, Dr. Jutta Hering-Winckler, so sicherlich nicht zu stemmen gewesen wäre. Die in Minden gut vernetzte Verbandschefin steckt viel Zeit und Liebe in das couragierte Unterfangen, Minden zu einer großen Wagner-Spielstätte zu machen. Sie schafft es immer wieder, ihre zahlreichen Kontakte zu Sponsoren und Künstlerkreisen zu aktivieren und bringt daher die richtigen Leute zusammen, um ein solches Projekt zu meistern. Der unermüdliche Einsatz des Richard Wagner Verbands Minden hat sich für das ostwestfälische Städtchen Minden schon mehr als ausgezahlt.

Doch die Bemühungen, Wagner und seine Musik in das Kulturleben der Stadt einzubringen, begrenzen sich nicht auf die Bühne des Stadttheaters. So organisierte der Richard Wagner Verband Minden in den letzten Jahren zu den Opern Lesungen und Vorträge, um Richard Wagner und sein Schaffen zu erläutern und auf die Opernproduktionen vorzubereiten. Zusätzlich wurden die Opern über ein bestehendes Musikformat in der Mindener Fußgängerzone in die Öffentlichkeit getragen. Das Veranstaltungsformat „Martini um 12“ wurde als Plattform genutzt, die Opern einem breiten Publikum vorzustellen und zu erklären.

Dazu gehörte auch, Schulen in Minden mit einzubeziehen. So gab es zu jeder der vier Ring-Produktionen Schulaufführungen, die von mehreren hundert Schüler\*innen besucht wurden. Zusätzlich kooperierte das Stadttheater mit den Schulen. Schüler\*innen wurden zunächst in den Schulen und in Workshops gezielt auf den

„Ring des Nibelungen“ vorbereitet. Sie bekamen Besuch von einzelnen Mitgliedern des Produktionsteam wie z.B. dem Dirigenten Frank Beermann. Abschließend besuchten sie die Schulaufführung. Besonders engagierte Schüler\*innen bekamen bei allen vier Teilen die Chance, sich mit einer Komparsenrolle einzubringen. So traten in jedem Teil der Tetralogie ca. 15-20 jugendliche Kompars\*innen auf. Eine weitere Einbindung der Schulen gelang über das Mitwirken von AGs, so stand z.B. eine Percussion-AG eines Gymnasiums mit auf der Bühne.

Der komplette „Ring des Nibelungen“ 2019 wird Impulsgeber für ein weitreichendes Begleitprogramm sein, das zum einen für die weit angereisten Zuschauer\*innen der Aufführungen angeboten und zum anderen für alle erlebbar wird. So ist eine Kunstaussstellung im öffentlichen Raum geplant, die während der Ring-Aufführungen im September 2019 eine künstlerische Auseinandersetzung mit Richard Wagner und seiner Musik wagt. Sie soll den Blick auf das Werk des Komponisten sowie auf die Ambivalenz seiner Persönlichkeit ebenso offen wie kontrovers erweitern. Wagners Werk, seine Widersprüchlichkeit, aber auch die Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext sollen zum Ausgangspunkt genommen werden, einen Brückenschlag zwischen Tradition und dem Neuen, Unbekannten oder noch nicht Erkannten zu vollziehen.